

all durchgesetzt. Auch bei uns geht es darum, die Qualität der Erzeugnisse weiter zu verbessern.

Die APO der Abteilung TKO stellte in der Betriebszeitung die Qualität unserer Erzeugnisse zur Diskussion. Daraufhin wiesen einige Genossen und Kollegen in mehreren Beiträgen nach, wie durch eine nicht richtige politische Einstellung zur Qualität der Erzeugnisse die Qualitätsbestimmungen mißachtet wurden. Diese Mißachtung führte zu hohen Nachbearbeitungskosten, die sich auf die Gesamtkosten, die Produktionsmenge, den Materialverbrauch und auf die Einhaltung der Liefertermine äußerst negativ aus wirkten.

Die falsche politische Einstellung zur Qualität drückte sich besonders in der Meinung aus, daß ja unser Betrieb sowieso schon die niedrigste Ausschußquote innerhalb des Industriezweiges hätte und diese nicht weiter gesenkt werden kann. Außerdem — so meinten die Vertreter dieser falschen Auffassung — wird es immer Ausschuß geben. Auf Initiative der Parteileitung wurde an praktischen Beispielen nachgewiesen, wie schädlich diese Meinung ist und daß sie mit der Verantwortung eines Zulieferbetriebes für qualitätsgerechte, termingemäße und sortimentsgerechte Produktion absolut unvereinbar ist.

Auch die gute Zusammenarbeit der Parteileitung mit dem DAMW trug dazu bei, daß auf die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse positiv Einfluß genommen werden konnte. Unter anderem wurde ein Diskussionsbeitrag des Parteigruppenorganisations des DAMW von der Prüfstelle Gießereien in unserer Betriebszeitung veröffentlicht. Dieser Artikel zeigte sehr anschaulich die Folgen schlechter Qualitätsarbeit in der Volkswirtschaft auf.

Die zielgerichtete politische Arbeit hatte großen Anteil daran, daß die Ausschuß- und Nachbearbeitungskosten verringert werden konnten, wodurch im ersten Halbjahr 1970 dem Maschinenbau 85 Tonnen einwandfreier Stahlguß mehr zur Verfügung gestellt werden konnte, als der Plan vorsah.

Im Prozeß der weiteren Entwicklung des politischen Verantwortungsbewußtseins der Belegschaft unseres Betriebes haben sich auch die angeknüpften Beziehungen unserer Parteiorganisation zu anderen Parteiorganisationen bewährt. Das bezieht sich insbesondere auf die Parteiorganisationen solcher Betriebe, die innerhalb der Kooperationskette entscheidenden Einfluß auf die qualitative und quantitative Entwicklung des Endproduktes nehmen können und somit eine hohe Verantwortung zu tragen haben. Unsere Parteileitung hat die Erfahrung gemacht, daß durch diese Beziehungen viele Schwierigkeiten in der politischen und ideologischen Arbeit, mit denen wir oder andere sich auseinanderzusetzen haben, schneller überwunden werden können.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß es jetzt darauf ankommt, unsere gewonnenen Erfahrungen für die Parteiarbeit noch umfassender und konsequenter zu nutzen. Dazu sind besonders die jetzt laufenden Gespräche in Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente geeignet. Das Ziel in unserer politischen Arbeit ist es, mit einem Mindestmaß an Aufwand ein Höchstmaß an Ergebnissen zu erreichen, um das Verantwortungsbewußtsein unserer Werktätigen noch weiterzuentwickeln.

Heinz Neumann
Parteisekretär im Kombi natsbetrieb
Elstertal Silbitz, Kreis Eisenberg

INFORM AT I O N

Für Planerfüllung ohne Wenn und Aber

Kürzlich traf sich das Parteiaktiv des Wohnungsbaukombinates Cottbus, um über die Aufgaben der Partei bei der Sicherung der Planerfüllung 1970 zu beraten. Neben den Parteiaktivisten der

einzelnen Produktionsbereiche des Kombinates nahmen auch Sekretariatsmitglieder verschiedener Kreisleitungen an dieser Aktivtagung teil. Es handelt sich um Kreisleitungen, in deren Verantwortungsbereich wichtige Betriebe des Kombinats liegen.

Der Sekretär der Parteiorganisation der Kombinatleitung ermöglichte durch eine einleitende Analyse der Parteiarbeit und der Planerfüllung eine kritische Einschätzung der Wirksamkeit der ideologischen Arbeit und der Masseninitiative zur vollen Plan-

erfüllung. Dabei wurde sichtbar, daß das eingeschlagene Tempo, von der Produktionsvorbereitung bis zur termin- und qualitätsgerechten Bauausführung, gegenwärtig noch nicht ausreicht.

Neben bestimmten Schwierigkeiten bei der rechtzeitigen Bereitstellung von Arbeitskräften und Material deckten die Parteiaktivisten vor allen Dingen die ideologischen Ursachen auf, die einer vollen Entfaltung der Masseninitiative im Wege stehen. Während das Kollektiv des Bauleiters Schneider in Weißwasser